

## Freundeskreis El Salvador Rundbrief Juni 2018

**Liebe Mitglieder des Freundeskreises  
El Salvador,  
liebe Freunde und Unterstützer,**

mit diesem ersten Rundbrief im Jahr 2018 möchten wir Euch/Sie über unsere Aktivitäten im vergangenen halben Jahr informieren und Einblicke in die Arbeit der Sozialprojekte in der Gemeinde vom 22. April geben. Wir hoffen, dass wir auch diesmal wieder einen lesenswerten und informativen Rundbrief gestalten konnten.

Am 03. März fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Freundeskreises El Salvador in Braunschweig statt, wie immer in den Gemeinderäumen von St. Albertus Magnus. Ungefähr 20 Teilnehmer trafen sich zunächst zum gemeinsamen Mittagessen, um im Anschluss daran den Rechenschaftsbericht der Koordinatoren und einen ausführlichen Bericht aus den Projekten selbst über die Verwendung der im letzten Jahr bewilligten Gelder zu hören. Das ausführliche Protokoll der Sitzung sowie den Rechenschaftsbericht findet Ihr/finden Sie hier im Rundbrief abgedruckt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die Berichte aus den Projekten uns seit einiger Zeit sehr regelmäßig und ausführlich erreichen. Seit der Trägerverein der Projekte eine Kommunikationsgruppe eingerichtet hat, die sich ausschließlich darum kümmert, hat sich der Informationsfluss erheblich verbessert, und wir wollen auch Euch/Sie daran teilhaben lassen,

wir einen Bericht aus einem Brief abdrucken, in dem sehr anschaulich über die Arbeit mit den Schulkindern auf der Finca der Projekte berichtet wird.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde nach der Beschlussfassung über die in diesem Jahr zu unterstützenden Projekte auch noch einmal über die Briefe diskutiert, die wir im Anschluss an das letztjährige Treffen in Molzen an den deutschen Botschafter in El Salvador sowie an den Papst geschrieben hatten. Grund dafür waren die restriktive Abtreibungspolitik in El Salvador sowie die unerträgliche Kriminalisierung von Frauen, die eine Fehlgeburt erlitten haben und denen häufig Kindstötung unterstellt wird, wofür sie langjährig ins Gefängnis wandern. Die Antwort des deutschen Botschafters war sehr freundlich zugewandt, sachorientiert und von großem Wohlwollen unserer Arbeit gegenüber geprägt, mit dem Angebot, auch die Sozialprojekte in der Gemeinde vom 22. April einmal zu besuchen und mit kleineren Geldbeträgen zu unterstützen. Die deutsche Botschaft engagiert sich ebenfalls für die zu Unrecht inhaftierten Frauen, indem sie z.B. regelmäßige Besuche im Gefängnis organisiert. Die Antwort der katholischen Kirche dagegen (im Auftrag des Papstes hat die katholische Nuntiatur in Berlin geantwortet) fiel deutlich ernüchternder aus. Auf die von uns vorgebrachten Argumente wurde kaum eingegangen, stattdessen verwies die Kirche auf den geltenden Katechismus und das Prinzip, sich nicht in die inneren Angelegenheiten eines souveränen

Staates einzumischen. Ein etwas fadenscheiniges Argument angesichts der Tatsache, dass die Katholische Kirche in El Salvador noch immer ein mächtiger politischer Akteur ist und ihren Einfluss durchaus geltend zu machen sucht. Der Freundeskreis wird versuchen, hier weiter am Ball zu bleiben.

Nach der Mitgliederversammlung, bei der von allen Beteiligten mit großem Engagement diskutiert wurde, konnten wir am Abend noch eine vorläufige Version des Films sehen, den Carlos Utermöhlen im vergangenen Jahr über seine Arbeit als Rapper in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern gedreht hat. Dazu kamen dann auch noch weitere Besucher sowie zahlreiche Messdiener der Gemeinde St. Albertus Magnus, so dass das Café Salvador zur Filmvorführung gut gefüllt war. Anschließend konnten noch Fragen an Carlos zu seiner Arbeit und den Bedingungen der Dreharbeiten seines Films gestellt werden, und Carlos wiederum erhielt vom „Testpublikum“ noch wertvolle Hinweise für die Fertigstellung seines Films, die bis zum Sommer abgeschlossen sein soll. Einen ausführlichen Bericht über den Film hat Gerhard Döring für uns geschrieben. Er ist zusammen mit einem Rap-Text hier im Rundbrief abgedruckt.

Von der deutschen Öffentlichkeit weitgehend un bemerkt haben am 04. März 2018 in El Salvador Parlaments- und Kommunalwahlen stattgefunden. Jochen Wirths hat für uns dazu recherchiert und einen Artikel für diesen Rundbrief verfasst.

Im Herbst dürfen wir uns auch wieder über Besuch aus El Salvador freuen. Flor Rodriguez, die Koordinatorin der Sozialprojekte, ihr Ehemann Gilberto und Maritza Vela Funes, die seit vielen Jahren in der Clínica der Projekte arbeitet, werden im September und Oktober verschiedene Unterstützergruppen besuchen und dabei Anfang September und Ende Oktober für je zwei Wochen in Braunschweig unsere Gäste sein. An dieser Stelle möchten wir uns auch ausdrücklich beim Referat Weltkirche des Bistums Hildesheim bedanken, das uns auch diesmal wie schon so häufig schnell, unkompliziert und unbürokratisch bei der Reiseplanung unterstützt hat. Wir freuen uns sehr auf diesen Besuch und die Gelegenheit zu einem intensiven Austausch mit unseren Gästen. Aus diesem Grund wird auch das Treffen in Molzen, das wir ursprünglich An-

fang September veranstalten wollten, voraussichtlich am 20./21.10. stattfinden. Wir würden uns freuen, wenn wir uns dort in einem größeren Kreis mit unseren Besuchern treffen könnten.

Wir wünschen Euch/Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Rundbriefs und bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung der Sozialprojekte in der Gemeinde vom 22. April.

Für das Koordinationsteam:  
Claudia Potyka-Buhrmann

## **Solidaritätsbrief, November 2017 „Entdecke das Abenteuer!“ – Unser Besuch auf der Finca<sup>1</sup>**

Der Besuch auf der Finca im Jahr 2017 war für unsere Jungen und Mädchen ein ganz besonderes Abenteuer. Jede Schülerin/jeder Schüler wurde gefragt, ob sie/er daran teilnehmen wolle. Die Eltern mussten ihre Einwilligung zu dieser besonderen Aktivität geben.

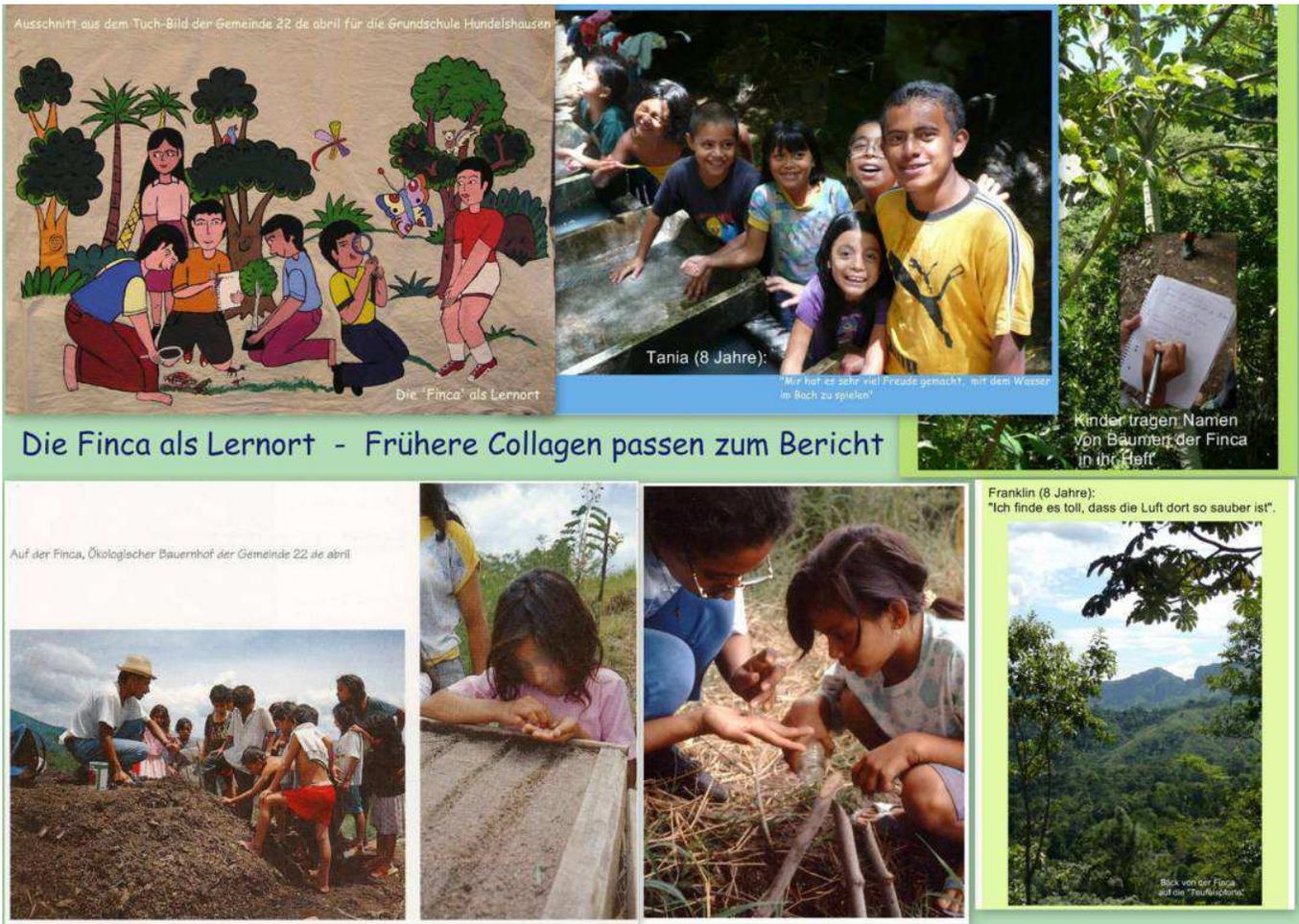
Wir bildeten Gruppen von insgesamt 24 Mädchen und Jungen aus verschiedenen Klassen und mit unterschiedlichem Alter. Zunächst interviewten die Teilnehmenden sich untereinander: „Wie – glaubst Du – wird der Besuch auf der Finca heute werden?“ „Wie werden wir zur Finca kommen? Werden wir alle zusammen fahren?“ „Werden wir dort übernachten?“ Diese Runde, sich gegenseitig zu befragen, hat allen sehr viel Spaß gemacht.

Auf der Finca selbst begannen wir mit einer weiteren Fragerunde: „Was möchtet Ihr gern auf der Finca machen?“ Ihre Antworten zeigten, dass sie sehr genau wussten, was sie wollten: Aussäen, zum Bach hinuntergehen, Spaziergänge unternehmen, Vogelstimmen hören, dem Gesang der Vögel lauschen, dem Gesang des Windes zuhören, Insekten mit der Lupe untersuchen, Spinnen beobachten, zum Bauernhof gehen, Früchte und Gemüse ernten, etc.

Schon hatte unser Abenteuer begonnen! Wir planten die Besuche, die wir auf dem Gelände machen wollten und die Aktivitäten, die wir – auf der Basis der Interessen der Mädchen und Jungen – durchführen wollten.

---

<sup>1</sup> Aus dem Spanischen von Birgit Wingenroth



## Die Finca als Lernort - Frühere Collagen passen zum Bericht

Den ersten Gang durch das Gelände machten wir voll Begeisterung gemeinsam mit Abraham; er arbeitet auf der Finca.

Später überlegten wir, was wir aussäen könnten. Folgende Vorschläge kamen: Gurken, Auberginen, Radieschen, Salat, Sonnenblumen, Wassermelonen, Guisquiles<sup>2</sup>, Paprika, Tomaten, etc. Aber nicht alles war möglich auszusäen. Einige Pflanzen ziehen die Schädlinge an. Einige wachsen nicht auf der Finca. Lidia und Abraham als Fachleute und unsere wachsende Erfahrung halfen uns, genauer zu fragen und die Sache zu untersuchen. Zum Beispiel:

1. Wie wird die Pflanze, die wir ausgewählt haben, ausgesät? Wird sie vorgekeimt? Oder wird der Samen direkt in die Erde gelegt?
2. Wie lange braucht es, bis der Samen keimt (Keimdauer)?
3. Wie lange braucht es, bis die Pflanze ausgewachsen ist?
4. Wann müssen wir wässern?

<sup>2</sup> Guisquiles sind ein rankenförmiges Kürbisgewächs; Die Früchte sind reich an Vitamin C und Mineralstoffen. Anm. d. Ü.

5. Welche Beschaffenheit muss der Boden für die Pflanze haben (Bodenbeschaffenheit)?

Das Angebot, das diesen Fragen nachging, stieß auf viel Interesse der Mädchen und Jungen.

Eine darauf aufbauende Aktivität bestand darin:

1. Das Erdreich vorbereiten für die Aussaat
2. Das Beet vorbereiten
3. Erde für das Vorkeimen vorbereiten, Vorkeimen
4. Wir sähen: Paprika, Auberginen, Sonnenblumen, Radieschen, Möhren, Loroco<sup>3</sup>

Beim nächsten Besuch auf der Finca waren die Mädchen und Jungen total begeistert, wirklich voll Freude und Zufriedenheit: Sie konnten mit eigenen Augen sehen, wie der Samen, den sie ausgesät hatten, gekeimt war, zarteste Pflänzchen heranwachsen...

Bei den folgenden Besuchen haben wir das Erdreich um die Pflänzchen gelockert und von Unkraut befreit, bei Bedarf angehäufelt. Wir konnten sehen, wie – von Besuch zu Besuch auf der Finca – sich die Pflänzchen entwickelten.

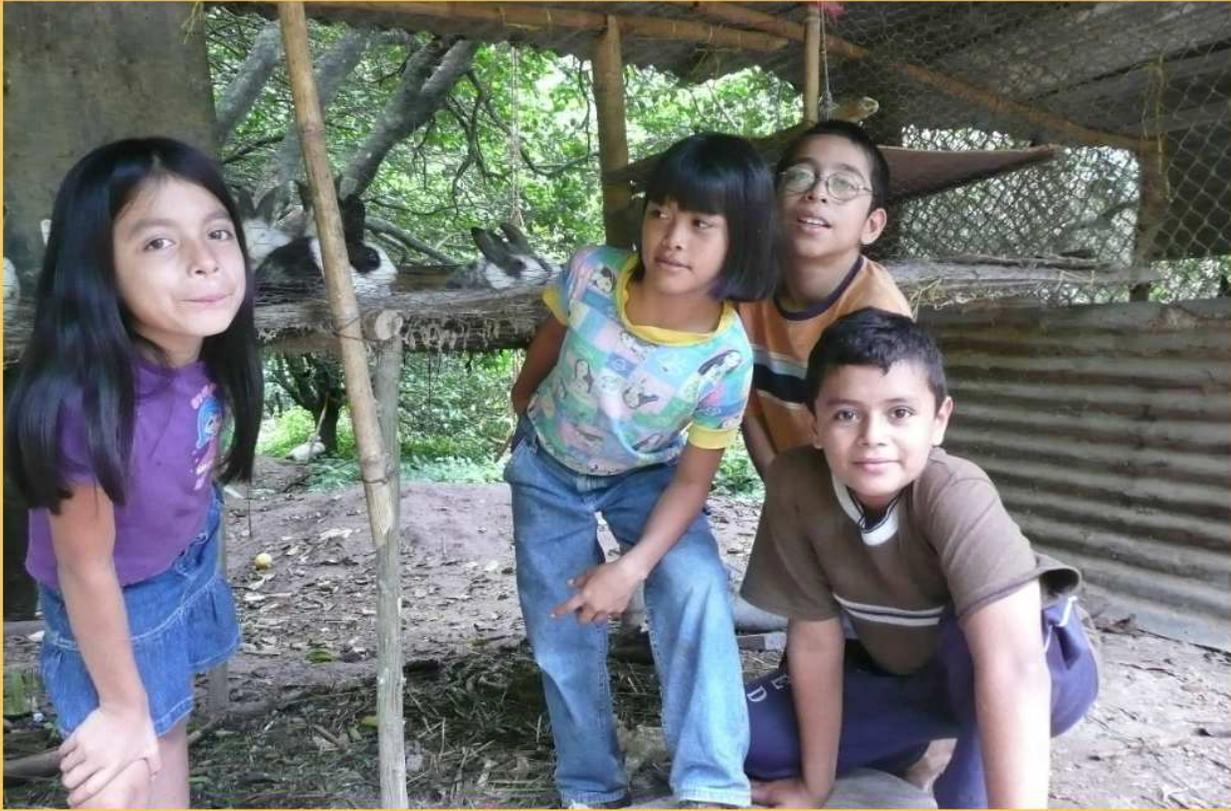
<sup>3</sup> Loroco ist eine tropische Pflanze, deren Blüten essbar sind. Anm. d. Ü.



## Fincaerfahrungen:

Gemeinsam kochen,  
gemeinsam essen,  
gemeinsam aufräumen.





Kinder  
begegnen  
Tieren  
und  
genießen  
ihre Produkte

Eine kleine Gruppe allerdings geriet ins Nachdenken: Warum hatte ihr Auberginen – Samen nach der ersten Aussaat nicht gekeimt? Viele Fragen tauchten auf: War der Same vielleicht nicht gut gewesen? Vielleicht wäre es besser gewesen, die Samen vorzukeimen und nicht direkt ins Erdreich auszusäen? Was war passiert? Warum hatte die Saat nicht gekeimt? Gemeinsam mit Lidia, die eine ausgesprochen reiche Erfahrung des Pflanzenanbaus auf der Finca hat, unternahmen wir einen anderen Weg der Aussaat. Wir nannten ihn „Ja, sie haben gekeimt!“ Wir machten eine sehr interessante Erfahrung mit diesem Projekt.

Schließlich kamen wir ans Ende unserer ganzen Unternehmungen an. Und das war großartig! Wir erblickten die Sonnenblumen in ihrer ganzen Schönheit und Pracht! Wir konnten grüne Paprika entdecken und anfassen. Wir konnten Radieschen ernten, schneiden und einen köstlichen Salat daraus machen; die Möhren ernten und schneiden. Wir lernten, wie wichtig die Bienen für die Finca sind, für die Bestäubung und um einen köstlichen Honig zu schleudern, den wir genossen.

Bei allen unseren kleinen Wanderungen auf dem Gelände der Finca und außerhalb des Geländes atmen wir frische Luft, hören den Gesang der Vögel, entdecken ihre Nester, Fußspuren/Fußabdrücke von einigen Tieren, wir hören, wie der Wind rauscht, wenn er die Bäume bewegt, auch den Bambus, wir sahen die Eier von Schlangen, wir besuchten die Hühner und gingen zum Bach hinunter, wo die Frauen die Wäsche wuschen und wir baden können.

Wir konnten einige Orte ausmachen, die man von der hoch gelegenen Finca sehen kann: die Teufelspforte, den Ilopango See, den Vulkan Chichontepec...

Alle Mädchen und Jungen waren sehr glücklich mit dieser großen Reise zu Finca. Sie sagten: Wir haben gelernt, ein Gartenbeet anzulegen, wissen jetzt, wie man die Pflanzen anhäufelt, wir wissen jetzt, wie wichtig die Bienen sind, wir haben dem Gesang der Vögel gelauscht und den Melodien des Windes. Wie wunderschön ist die Finca! Wie wunderschön ist die Erde! Hier vermisst man das Fernsehen nicht! Es macht mir Spaß, Radieschen und Möhren zu schneiden. Wir haben die Spaziergänge und Streifzüge durch die Finca genossen und das Baden unten am Bach... Aber leider konnten wir nicht auf der Finca übernachten und morgens auf ihr aufwachen...

Ich würde so gern Gärtnerin der Sonnenblumen werden, sagten einige Mädchen...

Welche wunderbaren Erfahrungen konnten wir machen!

## Ein Film

RAP ist eine musikalische Ausdrucksform, die vor allem Jugendliche in allen Teilen der Welt praktizieren. In Deutschland haben einige Rapper ihrer Musik in letzter Zeit allerdings wenig Ehre gemacht, wenn in einem ihrer Texte „*Wir brauchen einen neuen Holocaust*“ zu hören ist. Derlei bewegt sich zwischen einem Mangel an Sensibilität, Gedankenlosigkeit und bewusster Provokation. Das geht gar nicht.

Wie viel besser ist es mit RAP bestellt, wenn er in prekären Vierteln lateinamerikanischer Städte von Jugendlichen praktiziert wird, die sich zusammenschließen und mit dieser Kunstform ihre Situation, ihre Probleme und ihr Lebensgefühl zum Ausdruck bringen. Ein junger Braunschweiger, Carlos Utermöhlen, arbeitet mit Jugendlichen in Deutschland und seit acht Jahren auch in San Salvador, im kolumbianischen Bogotá und Guayaquil in Ecuador zusammen. Carlos Utermöhlen (ein Name wie man ihn bei Thomas Mann finden könnte), Sohn einer Ecuadorianerin und eines Deutschen, der Deutsch und Spanisch gleichermaßen gut beherrscht, passt auch physiognomisch gut ins Lateinamerika. Carlos nennt sein Projekt „Rapreflexion“ – eine Kombination von RAP und Reflexion; er betont, dass sein Hiphop frei und offen sei, ohne Sexismus und Diskriminierung. Jetzt hat er über seine Arbeit in Lateinamerika einen Film gemacht (Titel: „**Entre dos mundos**“ / „Zwischen zwei Welten“; Länge: ca. 40 Minuten). Daraus hier einige Impressionen.

- San Salvador. Im Stadtteil Mejicanos, einer Hochburg der Mara Salvatrucha, pflegt Carlos den Kontakt zu einem Pastor einer freikirchlichen Gemeinde, der früher selbst einmal Mitglied der Mara gewesen war. Von ihm erfährt er, dass ein Aussteigen aus einer Gang eigentlich unmöglich ist, auf jeden Fall lebensgefährlich, weil man dann von den Banditen mit dem Tod bedroht wird. Einzige Ausnahme: Man geht zu Gott und wird Geistlicher.

Der Pastor sagt, dass viele Jugendliche nicht wissen, worauf sie sich einlassen, wenn sie sich einer Bande anschließen, und er berichtet von Mordfällen. „*In einer Gang zu sein bedeutet, dass dein Körper früher oder später verstümmelt ist. Die Gang ist wie eine Krake, die dich umschließt. Einziger Ausweg: Christus.*“ Jugendarbeit der Gemeinde soll dazu beitragen, dass Jugendliche gar nicht erst in eine Gang

eintreten. Dazu gehört z.B. auch der Verkauf von Tamales und von Getränken.

- Carlos besucht eine Gruppe, die trotz der Gefahr im Viertel Breakdance machen. Starke Bilder von sportlichen Bewegungen. Seine Interviewpartner sagen, sie hätten sich mit der täglichen Gefahr schlicht abgefunden“. Sie kritisieren auch die Regierung und deren „wenig effektive Tätigkeit“. Zwei Rapper: „Ich singe nicht für Geld; lieber preise ich mein Leben. Ich predige lieber als zu provozieren, und statt zum Gewehr greife ich zum Evangelium.“  
Viele der von Rappern vorgetragenen Texte enthalten religiöse Bezüge, nicht nur in San Salvador. „Singen heißt für mich, dem heiligen Geist näher zu kommen. Ich bete jeden Tag, um dem heiligen Geist und Gott näher zu sein.“

- Bogotá. RAP-Workshop in einer Einrichtung für Drogenabhängige, in der ein strenges Regiment geführt wird. Der Leiter: „Sagt nicht, es gehe hier zu hart zu. Wirklich hart ist es auf der Straße. Ihr müsst tolerant sein und den Respekt, den ihr für euch selbst einfordert, auch anderen entgegenbringen, vor allem euren Müttern, Vätern und Großeltern.“  
Ein Jugendlicher legt ein Sündenbekenntnis ab: er habe nicht genügend auf seine Eltern gehört und sei schwach gewesen gegenüber schlechten Einflüssen, Drogen z.B., er habe einen schlechten Charakter, weil er nicht ‚Nein‘ gesagt habe. Der Leiter schreit ihn an (in einer Art und Weise, die an Bootcamps in den USA erinnert...). Dann wird der Junge mit Wasser überschüttet, das reinige ihn...  
Immerhin dürften den Jugendlichen die RAP-Musik gefallen, in der sie ihre Emotionen zum Ausdruck bringen können. Sie entwickeln eigene Texte, etwa über ihre Familie oder das Leben auf den Straßen. Carlos organisiert den Gesang und die entsprechenden rhythmischen Bewegungen, Solovorträge mit anschließendem gemeinsamem Refrain. „Das Leben ist echt, das Leben ist kein Spiel.“

- Junge Leute am Grab eines Freundes, Andres, der 2014 umgebracht worden war.  
Sein Bruder trägt einen RAP vor, der dem Toten gewidmet ist. Dessen Mutter und einige Mädchen berichten über Andres' Drogenabhängigkeit.
- Guayaquil. Carlos besucht eine RAP-Gruppe, die er sechs Jahre zuvor organisiert hatte und die sich

seitdem selbstständig weiterentwickelt. Eine Jugendliche berichtet von ihren Erfahrungen mit dieser Musik, sie liebe RAP mehr als „romantische Musik“. Sie schreibt Texte über ihr Leben, über Konflikte usw.; das gebe ihr Kraft und das Selbstvertrauen, an ihre „Träume zu glauben.“

Rapper sitzen in Gruppen an Tischen und tragen ihre Texte vor. Carlos strahlt eine pädagogische Ruhe aus und viel Freundlichkeit, aber auch große Energie.

Im Kreis auf der Dachterrasse: Solovorträge und gemeinsamer Refrain.

Der Film endet mit einem Blick aus dem Flugzeug auf die Barrios von Guayaquil.

Carlos Utermöhlen gebührt große Anerkennung für seine wichtige Arbeit mit jungen Menschen in Lateinamerika, die er in diesem Film eindrucksvoll dokumentiert hat.

Gerhard Döring, Mai 2018

### **Rap – Lieder von Axel Ecuador:**

Spanisch	Deutsch
1- yo comienzo mi relajo empeze en los barrios bajos.	1. ich beginne mein Durcheinander..... fang an in den Slums
2- soy del guasmo orgullosos no lo niego ni me rajo.	2. bin vom Guasmo, und stolz darauf
3- interactuando superando nadie me fue ayudando.	3. interagiere, halte aus, niemand half mir
4- hoy lo explico sin vergüenza gritando al cielo carajo.	4. heute sage ich es, ohne Scham, schreie ich es in den Himmel.... verdammt
5- esta es mi estrategia mi norma mi juego y ami no me importa la cara ni el ego	5. das ist meine Strategie, meine Norm, mein Spiel das Gesicht ist mir egal, sowie das Ego
6- panas de colegio familia querida también que me dieron apoyo y apego.	6. Schulbande, wie eine geliebte Familie, gaben mir Unterstützung und Zuneigung
7- mis alas pa volar solito las eh armado	7. meine Flügel habe ich angelegt um allein zu Fliegen
8- es la historia y trayectoria de un soldado bien blindado.	8. das ist die Geschichte und der Weg eines <b>kugelsicheren</b> Soldaten

Chico Colombia	
Spanisch	Deutsch
superando limites y contratiempos ya pasaba por un largo tormento despiertaaa la puerta esta abierta deja tu pasado a un lado aplastado por el presente que tienes actualmente de frente contra tus ojos dejando esa barrera traspasando fronteras llevando el mensaje a la nueva escuela	überstehe Grenzen und Gegenströme und überstand einen ewigen Sturm, wach auf die Tür ist offen, leg die Vergangenheit zur Seite, erdrückt von der Gegenwart. Was siehst du nun dir Gegenüber, vor deinen Augen, verlass die Schranken, überquere die Grenzen, trage die Nachricht zur neuen Generation ( <i>Neue Schule</i> )

## Protokoll über das Treffen des El Salvador-Freundeskreises am 03. 03. 2018



Beginn 14.30 Uhr

- 1) Nach einer kurzen Begrüßung stellen sich die Teilnehmer am Treffen vor.
- 2) Die Einnahmen und Ausgaben des Freundeskreises im Jahre 2017 werden von Helga Wirths vorgestellt und erläutert. Für dieses Jahr ist im Besonderen zu vermerken, dass die Einnahmen besonders hoch sind, weil nach der Auflösung der Initiative „Braunschweig-Kaffee“ die in 10 Jahren erworbenen Gelder aufgeteilt wurden und aus dem nicht regelmäßig stattfindenden Sponsorenlauf der IGS Franz-sches Feld Einnahmen zu verzeichnen waren. Daher wird nach San Salvador berichtet, dass Geld

in den nächsten Jahren wahrscheinlich nicht wie in diesem Jahr zur Verfügung gestellt werden kann.

- 3) Der Bericht über die vom Freundeskreis unterstützten Projekte in San Salvador wird von Gabriele Wirths vorgestellt und kommentiert. Im Einzelnen wird berichtet über die folgenden Projekte:
  - i) Die Tätigkeit der Bibliothek für die Kindertagesstätte und die Schulen. Leider gab es wegen personeller Schwierigkeiten nur für fünf Monate eine Bibliothekarin.
  - ii) Die Arbeit mit Kindern und interessierten Erwachsenen in Computerkursen, die sehr gut angenommen werden.
  - iii) Der im Vorjahr nicht durchgeführte Umbau des Büros wurde mit Geldern aus dem Vorjahr beendet.
  - iv) Die Betreuung von Kindern in der Kindertagesstätte mit Besuchen in der Finca, im Zoo, im Schwimmbad und im Botanischen Garten.
  - v) Das Mittagessen für Schulkinder.
  - vi) Die Beförderung der Kinder aus dem Viertel Bendicion de Dios mit einem Bus wurde zeitweise behindert, ist aber jetzt wieder in Ordnung.

Weiterhin wird berichtet über eine Neuwahl des Nucleo Social.

Der gesamte Bericht soll auf unserer Internetseite für kürzere Zeit veröffentlicht werden und wird auf Wunsch elektronisch zugesandt.

Es stellten sich die Fragen nach dem neuen Standort des Büros und nach der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Klassen. Diese Fragen sollen nach El Salvador weitergeleitet werden.

- 4) Gerhard Döring gibt einen Bericht über das Treffen in Molzen am 2. und 3. September 2017 ab. Dabei haben Norma und Mario de Leon Tejada berichtet über die psychologischen Belastungen der Bevölkerung durch die Maras und die Situation von Frauen, die wegen Fehlgeburten und Frühgeburten in El Salvador schwer bestraft wurden.



5) Das bisherige Koordinatorenteam wird einstimmig entlastet. Weiterhin wird Wiederwahl des bisherigen Koordinatorenteams vorgeschlagen. Diese Wiederwahl erfolgt einstimmig. Das alte und neue Koordinatorenteam setzt sich aus Gerhard Döring, Claudia Potyka-Buhrmann, Martin Schmidt-Kortenbusch und Helga Wirths zusammen.

6) Es gibt die folgenden Vorschläge für die finanzielle Unterstützung von Projekten durch den Freundeskreis:

- 1) Bibliothek mit 5.300 \$,
- 2) Computerkurse mit 4.850 \$,
- 3) Betriebsausflug mit 350 \$,
- 4) Transport mit dem Schulbus mit 5.200 \$,
- 5) Mittagessen mit 7.050 \$.

Weiterhin wird gebeten um die finanzielle Unterstützung

- i) beim Neubau von zwei Hühnerhäusern auf der Finca,
- ii) bei der Erneuerung von Toiletten und Leitungen in der Schule,
- iii) bei Erstellung einer Internet-Anbindung,
- iv) beim Ankauf von Tischen und Stühlen für die Schule,
- v) beim Ankauf von Tischen und Stühlen für die Guarderia.

Danach wird diskutiert über die Finanzierung von Projekten durch den Freundeskreis.

Es wird angestrebt, die beantragte Summe zu den Punkten 1) bis 4) zu überweisen. Zu Punkt 5) werden 2000 Euro aus der Kasse des Freundeskreises und 3000 Euro aus dem Erlös des Verkaufs von Eine-Welt-Produkten überwiesen.

Zu Punkt i) werden wir 1000 Euro beitragen.

Für die Finanzierung von den Punkten ii) bis iv) sollen die bei dem Sponsorenlauf der IGS Franzisches Feld erlösten Gelder verwendet werden.

Dies wird einstimmig so beschlossen.

Ende des ersten Teils um 15.45 Uhr, nach einer Pause bis 16.15 Uhr wird die Sitzung fortgesetzt.

7) Nach dem Wochenende in Molzen wurden wegen der rigiden Gesetzgebung in El Salvador, die Abtreibungen, Fehl- und Frühgeburten auch im Falle vorheriger Vergewaltigungen z. T. als Mord bestraft, Briefe an den Deutschen Botschafter in El Salvador und an Papst Franziskus geschrieben. Inzwischen liegen Antworten vor, über die diskutiert wird.

Auf den Brief nach Rom gibt es eine Antwort von der päpstlichen Nuntiatur aus Berlin, die sich im Wesentlichen darauf zurückzieht, dass die Kirche keinen Einfluss auf die Gesetzgebung hat und dass

der Katechismus Abtreibung als schwere Sünde verurteilt. Martin Schmidt-Kortenbusch wird eine Antwort an die Nuntiatur schreiben und auch einen Brief an den Erzbischof von San Salvador verfassen, den Cecy und Paulus Student übersetzen wollen.

Der Brief des Botschafters zeigt auf, dass es politische Initiativen zur Änderung der Gesetzeslage gibt und dass die Botschaft sich auch um die verurteilten Frauen kümmert. Er hält Asyl in Deutschland für keine Lösung, da dies nur aus anderen Gründen gewährt wird. Weiterhin stellt er eine kleine finanzielle Unterstützung für die Projekte in Aussicht, die auf Antrag gewährt werden kann.

Es wird beschlossen, sich bei ihm zu bedanken. Die Information über die Anträge wird zum Nucleo weitergeleitet und dem Botschafter eine Reaktion von dort in Aussicht gestellt.

Wir wollen die Entwicklung weiter beobachten.

Norma de Leon Tejada wird gebeten ggf. Fälle zu benennen, die an Amnesty International weitergegeben werden sollten.

Gabriele Wirths wird einen Brief formulieren, den der Freundeskreis an den Botschafter von El Salvador in Berlin schicken wird.



8) Treffen in Molzen 2018

Das Treffen in Molzen wird wahrscheinlich am 25. und 26. August 2018 stattfinden. Als Thema wird die Zerstörung der Umwelt in Mittel- und Südamerika vorgeschlagen. Das Koordinatorenteam wird die weitere Planung übernehmen.

9) Martin Schmidt-Kortenbusch informiert darüber, dass die Partnerschaft mit der IGS Franzisches Feld nach seiner Pensionierung von mehreren Lehrerinnen und Lehrern getragen und eventuell als AG weitergeführt wird. Diese sollen zu einem Treffen des Freundeskreises am Donnerstag eingeladen werden.

Ende der Sitzung: 17.45 Uhr

Nach dem Abendessen führt Carlos Utermöhlen einen Film über seine Musikprojekte in El Salvador, Kolum-

bien und Ecuador vor, der in einer längeren Diskussion besprochen wird.

Karl-Joachim Wirths

## Freundeskreis El Salvador – Rechenschaftsbericht 2017

**Bestand: 01.01.2017** 19.215,73 Euro

**Bestand: 31.12.2017** 25.366,38 Euro

**Eröffnungssaldo:** 19.215,73 Euro

### **Einnahmen 2017:**

Mitglieder-Beiträge 5.219,76 Euro

Einzelspenden 2.250,00 Euro

Karl-Hans Efinger Stiftung 3.000,00 Euro

Braunschweig-Kaffee 4.200,00 Euro

Initiative Teilen – Cusanuswerk 3.000,00 Euro

IGS FF e.V. Sponsorenlauf 5.179,82 Euro

Summe Einnahmen **23.150,65 Euro**

Gesamt Einnahmen **42.366,38 Euro**

### **Ausgaben 2017:**

Überweisung nach El Salvador:

Schulspeisung 2.700,00 Euro

Schülertransport 5.000,00 Euro

Reparatur Schule 650,00 Euro

Mitarbeiter-Ausflug 350,00 Euro

Gehalt Bibliothekar 3.800,00 Euro

Gehalt Computerkurs 4.500,00 Euro

Summe Ausgaben **17.000,00 Euro**

Gesamt – Einnahmen 42.366,38 Euro

Gesamt – Ausgaben - 17.000,00 Euro

Bestand am 31.12.2017 **25.366,38 Euro**

### Überweisung nach El Salvador 2017

#### **Überweisung: 23.03.2017**

Konto Freundeskreis El Salvador 17.000,00 Euro

Partnerschaftskonto der Gemeinde  
für die Kindertagesstätte (Guarderia) 5.000,00 Euro

Erlös aus dem El Salvador-Verkauf 3.000,00 Euro

25.000,00 Euro

Das Kindermissionswerk erhöhte um 15 % auf  
28.750,00 Euro.

#### **Kontakt:**

*Freundeskreis El Salvador*  
Katholische Kirchengemeinde  
St. Albertus Magnus  
Brucknerstraße 6  
38106 Braunschweig

#### **Spendenkonto:**

Katholische Kirchengemeinde  
St. Albertus Magnus  
IBAN: DE87 2699 1066 6104 2660 01  
BIC: GENODEF1WOB  
Verwendungszweck: Freundeskreis

## Wahlen 2018 in El Salvador.

Karl-Joachim Wirths  
24. Mai 2018

Am vierten März 2018 fanden in El Salvador Wahlen statt. Es wurden die 84 Deputierten der gesetzgebenden Versammlung gewählt. Das entspricht etwa unserem Bundestag. Außerdem wurden neue Bürgermeister und Bürgermeisterinnen durch lokale Wahlen bestimmt.

Das Interesse an Politik scheint dort stark abgenommen zu haben, denn nur 46% der Wahlberechtigten sind an den Urnen erschienen. Hinzu kommt, dass etwa 10% der abgegebenen Stimmen absichtlich ungültig gemacht wurden und über 2% Enthaltungen waren. Dazu ist zu bemerken, dass der vor einiger Zeit mit viel Medienaufmerksamkeit gewählte Bürgermeister von San Salvador, Bukele, sich inzwischen mit der FMLN überworfen hat und zu einer derartigen Wahlverweigerung aufrief. Er will im nächsten Jahr mit einer neuen Partei, Nuevas Ideas, für die Präsidentschaft kandidieren. Anscheinend hofft er mit einer derartigen Aktion die in El Salvador existierenden Parteien diskreditieren zu können.

Insbesondere die FMLN hat er damit wohl schwer getroffen. Sie hat nur etwa ein Viertel der für Parteien abgegebenen Stimmen erreicht. Mit 23 Abgeordneten in der gesetzgebenden Versammlung ist sie jetzt nicht mehr in der Lage, alleine Gesetze zu Fall zu bringen, da sie nicht mehr über ein Drittel der Stimmen verfügt. Im Vergleich mit den Wahlen im Jahre 2015 hat sie etwa 40% der Stimmen verloren.

Profitiert hat davon die ARENA. Sie hat zwar auch in absoluten Zahlen gemessen Stimmen verloren, aber immerhin über 42% der gültigen Stimmen und 37 Abgeordnete erreicht.

Anscheinend gibt es auch in El Salvador wie in Deutschland ein Missvergnügen an dem Wettkampf von zwei gegensätzlichen Lagern, der sich zu Gunsten von kleineren Parteien ausgewirkt hat. Diese könnten in der nächsten Legislaturperiode das Zünglein an der Waage darstellen. Ein absolutes Novum ist die Tatsache, dass auch ein von Parteien unabhängiger Kandidat es geschafft hat in das Parlament gewählt zu werden. Leider konnte dem armen Mann bislang noch kein Büro zur Verfügung gestellt werden, sodass er seine Klientel in einem Restaurant empfangen muss.

Über die Ursachen dieses überraschenden Wahlausgangs gibt es eine Reihe von Vermutungen von den selbsternannten Analysten. Einig ist man sich darin, dass in Lateinamerika, wie auch in den USA, zur Zeit ein kräftiger Rechtsruck zu beobachten ist, der sich nun in El Salvador zeigt. Das liegt wohl daran, dass es auch die sogenannten Linksparteien mancherorts nicht geschafft haben, die drängendsten Probleme zu lösen. Zum Beispiel hat die Regierung in El Salvador zur Armutsbekämpfung den Mindestlohn um 50 Dollar auf 300 Dollar erhöht. Dabei wurde aber nicht beachtet, dass die Unternehmen, wie üblich, dies durch eine Preiserhöhung auffangen. Diese ist bei für den Alltag benötigten Gütern weit überproportional ausgefallen, sodass die Preise für Gas, Wasser und Strom so stark gestiegen sind, das weniger Geld als vorher für die Haushalte übrig bleibt.

Weiterhin scheint die Tendenz nach rechts in El Salvador besonders die Mittelschicht ergriffen zu haben. Das zeigen Analysen, die das den einzelnen Haushalten zur Verfügung stehende Geld und die Analphabetisierungsrate vergleichen mit den Stimmverlusten der FMLN. Dort, wo mehr Geld vorhanden ist, sind die Verluste der FMLN besonders hoch. In Orten, in denen es viele Analphabeten gibt, sind sie besonders niedrig. Besonders niedrig sind sie auch bei Haushalten, die stark von den *remesas*, den aus den USA nach El Salvador geschickten Geldern, abhängen.

Vorgeworfen wird der jetzigen Regierung, dass sie den Kontakt zur Basis verloren habe und ihre Erfolge, z. B. bei der Gesundheit der Kinder, ungeschickt vermarkte. Besondere Empörung erzeugte ein Funktionär, der auf die Ankündigung von Präsident Trump 190.000 Illegale nach El Salvador zurückschicken zu wollen, eine frohe Nachricht verkündete: Katar habe Interesse an Arbeitskräften bekundet.

Bei den Bürgermeisterwahlen hat es ebenfalls kräftige Verschiebungen nach rechts gegeben. Die ARENA gewann 19 Städte, die FMLN verlor 20 Städte. Auch der Bürgermeister von El Salvador wird nun von der ARENA gestellt.

In ersten Reaktionen haben Politiker, wie auch bei uns üblich, versprochen, sich zu bessern. Der neue Parlamentspräsident, Quijano, sprach zum Beispiel davon, dass sich die Parteien mit einem zu großen Löffel von den dem Parlament zur Verfügung stehenden Mitteln bedient hätten und dass man das nun ändern müsse.

Zu guter Letzt bleibt noch zu erwähnen, dass es, wie immer in der Nähe von Wahlen, Kritik am Wahlsystem gibt. Die Anzahl der Stimmen, die man in den verschiedenen Departements braucht, um einen Sitz zu erringen, ist stark unterschiedlich. Von den errungenen Stimmen werden diese abgezogen und die verbleibenden Reststimmen ergeben dann nach einer dann doch mehr zufälligen Reihung weitere Sitze für die jeweilige Partei.

Wenn man diese Diskussion verfolgt, ist man stark an unsere schönen deutschen Überhangmandate erinnert. An dieser Stelle darf ich einen Satz zitieren, der von Mathematiker stammt, der sich intensiv mit den verschiedensten Wahlformen auseinandergesetzt hatte: Es gibt keine gerechten Wahlen.